

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1950-11-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

29. November 1950

MANNHEIMER MORGEN

FEUILLETON - REDAKTION

M A N N H E I M .

Sehr geehrte Herren.

Ich erhielt Ihre Anfrage vom 15. November und versuche Ihrem Anliegen gern soweit gerecht zu werden, als es mir einst, heute und künftig gegeben ist, aus der eigenen Werkstatt etwas auszusagen, das die Allgemeinheit nach meiner Ueberzeugung ehrlich interessieren könnte. Da wäre dann etwa zu sagen, dass ich niemals vorsatzgemäss oder planmässig ein Buch begonnen habe, sondern dass ich meine Bücher, die mehr oder weniger wohl alle unter die Kategorie von Märchen einzureihen sind, immer aus einer ersten Vision heraus erlebt habe, ohne ihren Ablauf noch zu kennen oder zu ermessen. Erst wenn diese erste intuitive Schau mir zur festgehaltenen Gestalt geworden ist, hat sich daraus das Buch entwickelt. So war bei der "Biene Maja" die erste Intuition und Anregung der Besuch einer Biene in einem Blumenkelch, und die "Jndienfahrt" entstand mir, da ich mich von dem Bild eines im Dschungel auf fernem Felsgestade ruhenden Tigers nicht mehr zu trennen vermochte. So entstand bei diesem Buch der Ablauf vom kleinsten Gekrät und Getier langsam über die grossen Raubtiere dahin, bis zur erhabenen Gestalt des Brahmanen Mangesche Rao. Wieweit bei solcher Arbeitsart eine Einheit gelungen ist, entzieht sich meiner Beurteilung und mag der Einschätzung meiner Leser überlassen bleiben. Ich gestehe, dass ich nur in ganz bestimmten Stunden einer tiefen Ergriffenheit zu schreiben willens und in der Lage gewesen bin, und dass mir das Schreiben an und für sich immer eher ein Angang als ein Vergnügen gewesen ist. Ich glaube, dass viele meiner Berufsgenossen lieber schreiben als ich und wem es am besten gelungen ist, mögen auf die Dauer meine Leser in den Grenzen unseres deutschen Landes und darüber hinaus, entscheiden.

Mit besten Grüssen

Thr sehr ergebener